

Aus Online-Newsletter der ÄkNo wird „Kammer kompakt“

Nach über fünf Jahren und 68 Ausgaben ist der Online-Newsletter der Ärztekammer Nordrhein kürzlich in der bisherigen Form von einem neuen, moderneren Format mit dem Titel *Kammer kompakt* abgelöst worden. Der neue Informationsdienst wird zukünftig regelmäßig in komprimierter Form über wichtige berufs- und gesundheitspolitische Themen informieren und über die Aktivitäten der Ärztekammer Nordrhein berichten. Der Kurznachrichten-Überblick ist verlinkt mit weiterführenden Informationen für diejenigen, die sich für ein Thema näher interessieren. *Kammer kompakt* wird kostenlos an alle Interessierten verschickt, die sich auf der Homepage der Ärztekammer Nordrhein dafür anmelden unter www.aekno.de/Kammerkompakt. bre

Kostenloses Abo für Medizinstudierende

Die Ärztekammer Nordrhein bietet Medizinstudierenden der Fakultäten in Aachen, Bonn, Düsseldorf, Duisburg-Essen und Köln, die das neunte Fachsemester erreicht haben, ein kostenloses Abonnement des *Rheinischen Ärzteblattes*, dem offiziellen Mitteilungsblatt der Ärztekammer und der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein, an. Es erscheint monatlich mit Informationen rund um den ärztlichen Beruf, Gesundheits-, Sozial- und Ärztekammerpolitik sowie Fort- und Weiterbildung. Interessierte senden der Redaktion eine Mail mit Name, Anschrift sowie mit einer aktuellen Studienbescheinigung an rheinisches-aerzteblatt@aekno.de oder einen Brief an Rheinisches Ärzteblatt, Tersteegenstr. 9, 40474 Düsseldorf. www.aekno.de/Rheinisches_Aerzteblatt bre

„Land in Sicht“ bringt Famulanten in die bayerische Provinz

Eckental, Gemünden, Heilsbrunn, Hauzenberg, Viechtach, Waldnaab, Harburg, Schönwald oder Beilngries sind Ortsnamen, die auf den ersten Blick exotisch wirken und wahrscheinlich nur wenige, geografisch sehr versierte Medizinstudierende in Nordrhein-Westfalen zuordnen können. Die Orte haben eines gemeinsam: Sie liegen allesamt in Bayern und gehören zu Städten und Gemeinden, in denen weniger als 15.000 Menschen wohnen. Dort, in der bayerischen Provinz, arbeiten Haus- und Fachärzte, die sich an einem innovativen Projekt der Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland



Foto: © doris oberfrank-list - Fotolia.com

(bvmd) und der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) beteiligen.

Die Initiatoren haben gemeinsam „Land.in.Sicht“ ins Leben gerufen. Über das Programm werden Medizinstudierenden in ganz Deutschland dreißig Famulaturplätze in hausärztlichen und fünf in fachärztlichen bayerischen Praxen angeboten. Es wurden Praxen in Gebieten mit festgestellter oder

drohender Unterversorgung bevorzugt, teilte die bvmd mit. Die Praxen erfüllen vorgegebene Kriterien und verpflichten sich zur sorgfältigen Betreuung der Studierenden. Bewerber müssen sich im klinischen Abschnitt, mindestens im 5. humanmedizinischen Fachsemester, befinden. Die angenommenen Bewerber erhalten als Unterstützung ein Stipendium in Höhe von 300 Euro sowie einen anteiligen Fahrtkostenzuschuss von maximal 216 Euro.

Mit „Land.in.Sicht“ wollen bvmd und KVB Medizinstudentinnen und -studenten für die ambulante, ländliche Primärversorgung und für das Landleben begeistern. Die Bewerbungsfrist endet am 20. Juni 2014 für die vorlesungsfreie Zeit im Sommer 2014. Weitere Informationen und Bewerbungsbedingungen unter <http://bvmd.de/landinsicht>. bre

BÄK gibt Tipps für Ärzte in Facebook und Co.

Die Bundesärztekammer hat kürzlich die Handreichung „Ärzte und soziale Medien“ veröffentlicht. Sie soll Ärztinnen und Ärzte sowie Medizinstudierende für die Besonderheiten der Online-Kommunikation sensibilisieren und Konflikten mit beruflichen und ethischen Standards vorbeugen. In zehn Fallbeispielen wird geschildert, wo mögliche Probleme



liegen und wie man ihnen begegnen kann: Wie anonymisiere ich Informationen so, dass die ärztliche Schweigepflicht gewahrt bleibt? Was muss ich in Bezug auf Datenschutz und Daten-

sicherheit beachten? Wo verläuft die Grenze zwischen allgemeiner Gesundheitsausgabe und unerlaubter Fernbehandlung? Das sind Fragen, die die praxisnahe Handreichung beantwortet. Sie richtet sich an Neulinge und erfahrene Nutzer sozialer Medien.

Die Publikation ist auf der Homepage der Bundesärztekammer www.baek.de und bei der Ärztekammer Nordrhein unter www.aekno.de/downloads/aekno/baek-Aerzte_in_sozialen_Medien.pdf abrufbar. bre

Mehr Deutschlandstipendien in NRW

In Nordrhein-Westfalen haben 2013 insgesamt 5.428 Studentinnen und Studenten ein Deutschlandstipendium erhalten. Das entspricht einem Anstieg um über 40 Prozent im Vergleich zu 2012, wie das Statistische Landesamt NRW mitteilte. Unter den nordrheinischen Universitäten mit einer medizinischen Fakultät machte die Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen mit knapp 300 neuen Deutschlandstipendiaten den größten Sprung innerhalb eines Jahres. Dort kamen 2013 insgesamt 852 Studierende

in den Genuss eines Deutschlandstipendiums. Auch bei der Zahl der privaten Mittelgeber hat Aachen mit 142 die Nase vor. An zweiter Stelle steht die Universität zu Köln. Sie konnte ihren Anteil um 200 Stipendiaten auf 519 steigern bei 93 Mittelgebern. An der Universität Duisburg-Essen fiel die Steigerung etwas moderater aus. Sie verzeichnete 2013 dennoch 527 bei 89 privaten Förderern.

Das Deutschlandstipendium ist 2011 zur Unterstützung von Studierenden und Studienanfängern

eingeführt worden, deren Werdegang herausragende Leistungen in Studium und Beruf erwarten lässt. Das einkommensunabhängige Fördergeld in Höhe von monatlich 300 Euro wird je zur Hälfte mit öffentlichen Mitteln vom Bund und von privaten Förderern getragen. Die Hochschulen sind dafür zuständig, die privaten Mittel einzuwerben. Im Jahr 2013 erhielten alle beteiligten NRW-Hochschulen von mehr als 1.400 privaten Mittelgebern insgesamt rund 5,8 Millionen Euro. 2012 unterstützten 1.090 private Förderer mit rund 3,4 Millionen Euro die Deutschlandstipendien in NRW. bre